

**Burschenschaften  
im Aufwind?  
Bundestreffen in  
Berlin  
REPORTAGE AUF  
SEITE 5**

**DREIKAMPF AUF'M KREUZBERG: RADELN, RENNEN, STUERZEN**

# die tageszeitung

TAZ BERLIN

MONTAG, 5.1.87  
NR. 2099 · 1. WOCHEN-JAHRGANG 10

POSTFACH 65 109  
1000 BERLIN 65

DM 1,20 170 DRS, 16 ÖS  
1700 LIT, 2,60 HFL

**Tarkowskij über Puschkin:**

„Eines seiner Gedichte handelt von den Qualen der prophetischen Berufung, von der Unentrinnbarkeit des Auftrags, als Künstler auch Prophet zu sein. Als mir die Verse, lange vergessen, im Zusammenhang mit Erfahrungen der letzten Jahre wieder in den Sinn kamen, gewannen sie für mich plötzlich die Bedeutung einer Offenbarung, und mir schien, daß nicht der Dichter allein die Feder geführt hatte, als er sie 1826 niederschrieb.“

Getrieben von des Geistes Dier,  
darb' ich in Wüsten als sich neigte  
ein sechsflügeliger Seraph mir,  
wo sich der Weg zum Kreuz verzweigte.  
Und seines Fingers Lichtgebild  
berührte meine Augen mild:  
Und Seheraugen, furchtos — wahre  
erwarten wie erschreckte Aare,  
und in mein Ohr sein Finger drang,  
und es erfüllte Schall und Klang:  
Und ich vernahm des Himmels Beben,  
der Engel sternumwehten Flug,  
des Meergetiers verborgnen Zug,  
das Tasten erdnaher Reben.  
Und er griff tief in meinem Schlund  
und riß die Zunge aus dem Mund,  
die eitle, sündhafte und bange,  
und durch erstarrter Lippen Rand  
stieß seine blutbespritzte Hand  
den weisen Stachel ein der Schlange.  
Und meine Brust sein Schwert durchstob,  
und ihr mein bebend Herz entrann er,  
und in die offene Wunde schob  
er eine Kohle, flammenschwanger.  
Ich lag im Wüstensand wie tot,  
und Gottes Stimme mir gebot:  
„Steh auf, Prophet, und sieh und höre,  
verkünde mich von Ort zu Ort.  
Und wandernd über Land und Meere,  
die Herzen brenn mit deinem Wort.“

PUSCHKIN

## MBB: Bonn ermunterte uns zum Waffenhandel mit Iran

Rüstungskonzern verhandelte 18 Monate über Lieferung von zwölf Flugzeugen vom Typ C-160 Transall für Golfkrieg / Vorstandsmitglied: Bundesregierung angeblich mit Lieferung nach Kriegsende einverstanden

Hamburg/Berlin (dpa/ap/taz) Das deutsche Luftfahrtunternehmen Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB) hat in den vergangenen achtzehn Monaten mit der Regierung des Iran und der Bundesregierung über die Lieferung

von zwölf Transportmaschinen vom Typ C-160 (Transall) an Teheran gesprochen. Dies erklärte der stellvertretende Vorsitzende von MBB, Sepp Hort, in einem Interview mit der Zeitung 'Bild am Sonntag' zu einem Bericht der amerikanischen Fernsehgesellschaft ABC vom Freitag.

„Wir sind von der Bundesregierung ermuntert worden, nach Teheran zu gehen“, fügte Hort hinzu. „Bonn hat klipp und klar erklärt, daß es überhaupt nichts gegen die Lieferungen der Maschinen hat, falls es keinen Krieg mehr mit Iran und Irak gibt.“ Obwohl aus dieser Äußerung indirekt hervorgeht, daß es sich in den Augen der Bundesregierung bei den Transall-Maschinen um militäri-

sche Güter handelt, streitet Hort dies ab: „Bomben kann man ja allenfalls zum Fenster rauswerfen.“

In der Werbeabteilung von MBB scheint man demgegenüber zu wissen, daß in der modernen Kriegsführung nicht nur Kampfflugzeuge vonnöten sind. Heißt es doch in einer Werbebroschüre aus dem Jahr 1985 über die Transall-Maschine: „Lasten aller Art wie Fahrzeuge, Geräte, Container, Truppen können im Fluge abgesetzt werden.“

Die C-160 sei eine Maschine „mit in dieser Größenordnung unerreichter Fähigkeit, von Startbahnen mit wenig oder nicht befestigtem Untergrund zu operieren“. Zu Deutsch: Ein klassischer Militärtransporter, zu dem der

Käufer auch noch einen „preisgünstigen Rüstsatz“ erwerben kann, mit dem das Flugzeug zu einem „Wasserbomber“ umgebaut werden kann: „Damit können innerhalb von sieben Sekunden 12.000 Liter Wasser bzw. chemische Lösungsmittel aus der Luft zur Bekämpfung von Flächenbränden eingesetzt werden.“

Von den zuständigen Regierungsstellen in Bonn, die am Samstag durch eine Sprecherin hatten erklären lassen: „Der Bundesregierung ist von dem Vorgang nichts bekannt“, war am Sonntag nicht mehr über die Geschäftsverbindungen zwischen ...

Fortsetzung auf Seite 2  
Kommentar auf Seite 4  
Siehe auch Artikel Seite 6

### TARKOWSKIJ

Der Regisseur der Melancholie ist tot. Andrej Tarkowskij, der freiwillig im Westen blieb ohne je die Sehnsucht nach seiner sowjetischen Heimat zu verlieren, wird heute in Paris beerdigt.

PORTRAIT AUF SEITE 7

### Kriegsverbrecher-Liste dem Kanzler vorgelegt

Der Leiter des Simon-Wiesenthal-Zentrums, Rabbi Marvin Hier, übersandte Kohl und Engelhard eine Liste von 44 mutmaßlichen Kriegsverbrechern.  
Bericht Seite 5

### DDR-Umweltzerstörung

Offiziell ist Umweltzerstörung in der DDR tabu. Die Emissionswerte werden seit 1982 geheimgehalten. Eine DDR-Autorin berichtet  
Hintergrund Seite 9

### Vogel des Jahres

Nach hartem Kampf hat das Braunkohlchen den begehrten Titel „Vogel des Jahres“ erobert. Die Saatkrahe, Titelverteidigerin '86, landete diesmal unter ferner liefen.  
Sportseite 10

### Deutsch und fremd

In den Süden ziehen — für immer? Frauen im Schatten, verheiratet mit griechischen Männern.  
Bericht Frauenseite 11

### Waffen für El Salvador?

Es ist ruhiger geworden um die vor sechs Jahren initiierte Kampagne der taz „Waffen für El Salvador“. Gesammelt wurden vier Millionen. Haben sich die Bedingungen in dem mittelamerikanischen Land derart geändert, daß die Kampagne eingestellt werden soll? Pro und contra auf der

Debatten-Seite 12

### TV-Zombies

„Ein Traumpaar. Zwei Journalistendarsteller, ein Duo, so farblos, vergeist, mitallgemeinverständlich, so rollentreu, so unneugierig“, so Eckhard Henschel über die ZDF-Journalisten Klaus Bresser und Wolfgang Herles  
...auf der Medienseite 18

## Französische Eisenbahner bleiben weiter hart

Mehrheit der französischen Eisenbahner stimmt für die Fortsetzung des Streiks / Urlaubszüge konnten nur mit Hilfe der Polizei passieren / Abstimmung über Streik bei Gas- und E-Werken / Heute Demonstrationen vor dem Verkehrsministerium in Paris

Paris (taz) — Noch immer hat sich der Schienenverkehr in Frankreich nicht normalisiert, wie die Regierung sich das wünschen würde. Am Sonntag verkehrten etwa vierzig Prozent aller Züge, allerdings unter kräftiger Mithilfe der Polizei, die auf mehreren Bahnhöfen die Geleise von Strei-

kenden räumen ließ. Die französischen Luftlinien Air Inter und Air France boten wie schon in den letzten Tagen Sonderflüge für rückkehrende Winterurlauber an.

Die Gewerkschaften äußerten sich unterdessen unterschiedlich bezüglich des weiteren Vorgehens: Für den heutigen Montag hat

die kommunistische Gewerkschaft CGT zu Streikabstimmungen in den Elektrizitäts- und Gaswerken aufgerufen, um den Streik auszuweiten. Der Aufruf hat alle Aussicht, befolgt zu werden. Das nationale Streik-Koordinierungsbüro hat für den heutigen Montag zu einer Kundgebung vor dem Pa-

riser Verkehrsministerium aufgerufen. Die sozialistische CFDT hingegen lehnt eine Politisierung des Konflikts ab. Die eher konservative Force Ouvriere, die unter den Eisenbahnern nur wenige Mitglieder hat, hatte schon vor einigen Tagen zu einer Wiederaufnahme der Arbeit aufgerufen. Nur vier der insgesamt 97 Eisenbahndepots stimmten für eine Wiederaufnahme der Arbeit.

Nach vier Krisensitzungen in der vergangenen Woche hat Premierminister Jacques Chirac nun das gesamte Kabinett zu einer Sondersitzung einberufen, auf der er über die aktuelle Lage informieren will.

Wiederaufgenommen wurde die Arbeit in den Häfen, nachdem sie vier Wochen lang wegen des Seeleute-Streiks blockiert waren. Die ersten Seeleute-Versammlun-

gen stimmten den Vereinbarungen der Handelsmarine zu, in der die Zulassung von Schiffen unter Billigflaggen (Antarktis-Gebiet) geregelt wurde.

Siehe Tagesthema Seite 3

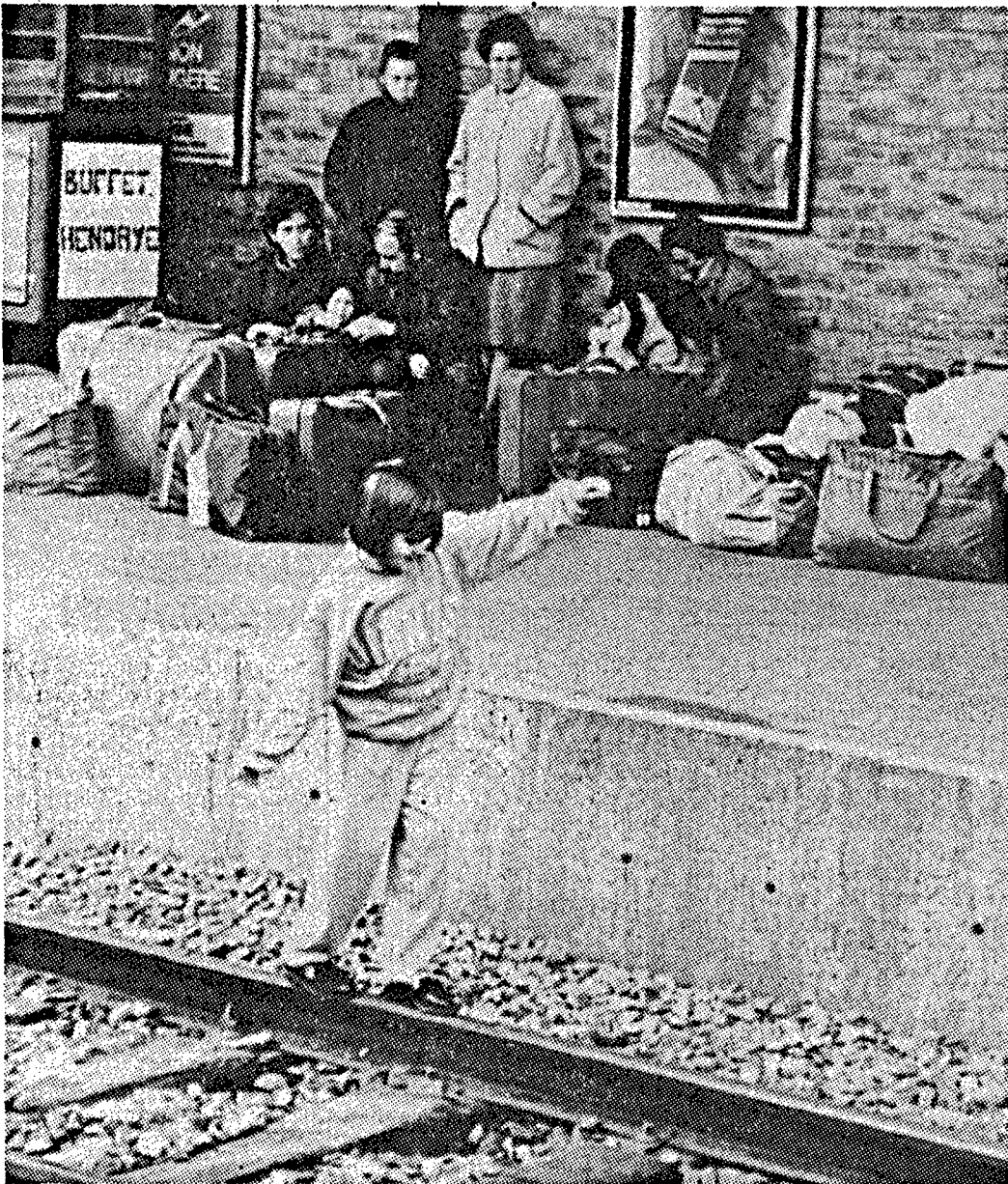
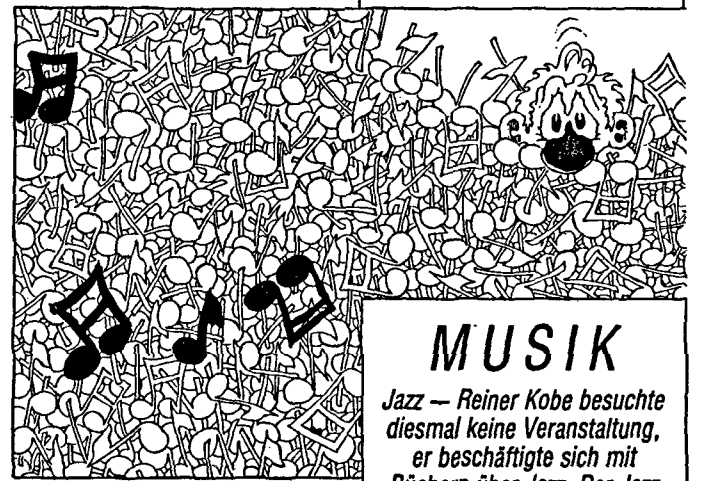


Foto: ap



### MUSIK

Jazz — Reiner Kobe besuchte diesmal keine Veranstaltung, er beschäftigte sich mit Büchern über Jazz. Der Jazz und seine Beziehung zur Avantgarde und ein Jahrbuch zum Jazz auf

SEITE 17

## Andrej Sacharow und das AKW

Der sowjetische Oppositionelle für „100%ige Sicherheit“ der AKWs / Seine Freilassung ein Test?

Berlin (taz) — Der aus seiner Verbannung in Gorki nach Moskau zurückgekehrte sowjetische Oppositionelle Andrej Sacharow will bei seiner künftigen wissenschaftlichen Tätigkeit unter anderem daran mitarbeiten, die Atomkraftwerke „hundertprozentig sicher“ zu machen.

In einem Interview mit dem 'Spiegel' bezeichnete er die Atomenergie als unverzichtbar: „Ich denke, daß die Menschheit nicht ohne Kernenergie auskommt.“ Den Reaktorunfall von Tschernobyl nennt Sacharow eine „schreckliche Katastrophe“. Sacharow geht auch auf die Menschenrechtssituation ein und fordert die Freilassung von weiteren

„Gewissensgefangenen“. Es sei ein Widerspruch, daß die sowjetische Gesellschaft offener und transparenter werde, „gleichzeitig aber die Leute in Haft sind, die gerade diese Transparenz in bezug auf die Menschenrechte verlangt haben“. Er kritisierte außerdem das SDI-Programm der USA. Hier stimme er mit dem offiziellen Standpunkt der sowjetischen Führung überein. Seine Befreiung aus der Verbannung sieht er selbst als Exempel der neuen Gorbatschow-Linie. „Vielleicht ist meine Befreiung sogar ein Test, wie die Veränderungen unter Gorbatschow in der Sowjetunion laufen werden. Darin sehe ich nichts Schlechtes.“

### Feuer bei der FDP

Wahlkampfmaterial im Wert von 20.000 Mark verbrannte bei einem Anschlag auf die Parteizentrale der hessischen FDP in Wiesbaden. Unklar war, ob darunter auch die Plakate mit dem Parteivorsitzenden Bangemann waren, die angeblich ungern geklebt werden.

### Palisaden in Peking

Zwei drei Meter hohe Pfahlzäune auf dem Tiananmen-Platz in Peking ließen manchen Beobachter angesichts der jüngsten Demos Schlimmes ahnen. Tatsächlich dienen die Palisaden jedoch dem Bau einer Fußgängerunterführung.

### Babyschaumbad aus dem Handel genommen

Wegen bakterieller Verunreinigung zog das Pharmaunternehmen Sebapharma sein Babyschaumbad und Kinderschaumbad aus der Serie „Sebamed“ zurück.